

Interview mit Erzieherin in der offenen Ganztageschule Böhmzwiesel

Erzieherin (nachfolgend abgekürzt mit E): Ich bin Erzieherin in der offenen Ganztageschule in der Grundschule Böhmzwiesel und hab die Leitung von der Gruppe.

Interviewer (nachfolgend abgekürzt mit I): Also sie managen dann quasi alles und teilen ein und da haben sie etwas Übersicht, oder?

E: Wir versuchen das situationsbedingt zu regeln. Also je nachdem welche Betreuung notwendig ist, beziehungsweise wenn vormittags Bedarf ist, dass wir da aushelfen.

I: Wie lief denn dann die offenen Ganztageschule normalerweise so ab? Also vor Corona?

E: Vor Corona sind die Kinder ab 12:15 Uhr in Betreuung gekommen und waren bis maximal 16 Uhr da. Es gab um 13 Uhr Mittagessen. Da haben erste bis vierte Klasse zusammen Mittag gegessen. Dann war Hausaufgabenzeit von 13:45 bis circa 14:45 Uhr. Anschließend die AG's – jeden Tag eine andere. Und wie schon gesagt: um 16 Uhr war dann Schluss bei uns.

I: Wie läuft's dann jetzt? Wahrscheinlich kein Mittagessen mehr?

E: Nein es gibt zurzeit kein Mittagessen. Kinder müssen ihre Brotzeit mitnehmen. Es gibt keine AG's, weil der Abstand nicht gehalten werden kann und außerdem ist die Zahl der Kinder sehr zurückgegangen, weil doch die meisten Eltern versuchen, dass sie es zuhause irgendwie regeln.

I: Funktioniert dann sowas wie gemeinsames spielen überhaupt?

E: Sehr schwierig, weil Kinder einfach den Kontakt und die Nähe suchen und man immer wieder darauf hinweisen muss, dass man den Abstand einhalten muss. Im Gruppenraum ist es noch schwieriger als im Freien. Im Freien kann man einfach den Abstand leichter halten und man kann auch mal den Mund-Nasen Schutz wegmachen, was in der Gruppe einfach schwierig ist, weil doch immer wieder vergessen wird, dass der Abstand eingehalten werden muss.

I: Und welche AG's gab's dann früher? Gab's dann keine Möglichkeit, dass man es ummünzt? Dass man doch wieder AG's macht aber halt dann welche mit Abstand?

E: Es kommt vielleicht die nächste Zeit. Wenn die Lockerungen kommen. Wir hatten am Montag Tanz/Inliner aber auch in der Halle, Dienstag Rad fahren, Mittwoch Fußball und Donnerstag Basteln und freies Angebot, aber jetzt im Moment ist das wirklich einfach nicht machbar.

I: Aber sowas wie Rad fahren könnte man sich ja vorstellen, dass es irgendwann wieder geht, weil man ja doch mehr Abstand einhalten kann, wie bei Fußball.

E: Hm, ja. Zurzeit ist es ja bis maximal fünf Personen. In der AG waren es meistens so zehn/Zwölf. Also waren das zu viele. Und zum zweiten: es müssen die Räder gebracht werden, dann muss das Schulhaus von den Eltern betreten werden und das ist jetzt nicht so vorgesehen. Also die Eltern sollten ja das Schulhaus gar nicht mehr betreten.

I: Funktioniert das?

E: Größtenteils. Es ist manchmal schwierig, ja. Das ist nicht so einfach.

I: Als dann wieder der Bescheid kam, dass dann wieder Schulen geöffnet werden, ging's dann auch gleich los mit der Nachmittagsbetreuung, oder war da erstmal Notbetreuung, oder war die Nachmittagsbetreuung für die Notbetreuung zuständig, oder ja wie war denn das?

E: Also wir haben sogar schon eine Woche vor Schulbeginn, also bevor die vierten Klassen wieder zurückdurften, mit der Notbetreuung angefangen. Wohlgermerkt mit einem Kind. Dann mit zwei Kindern, aber der Bedarf war da. Und so haben wir das dann übernommen. Es war schon komisch am Anfang, vor allem mit Masken und Desinfizieren und ja bei jedem eine gewisse Unsicherheit, vor allem auch mit Abstand halten. Wobei da die Kinder recht gut oder das eine Kind und dann die zwei Kinder recht gut reagiert haben. Einfach schon bedacht und trotzdem immer wieder vergessen auch haben. Das ist glaub ich einfach ganz normal und fast unmöglich, dass Kinder nicht irgendwo zusammengehen. Aber alleine schon der Gang zur Toilette war dann schon: Nein, wenn einer auf der Toilette ist, dann kann nicht der zweite kommen und Hände waschen, lang Hände waschen und desinfizieren. Also das bestimmt irgendwo das ganze drum herum, die ganze Betreuung. Das ist.. irgendwie schon eine Einschränkung,

I: Ja man kann dann nicht mehr so sehr agieren miteinander und spielen, gerade die Kinder, die dann doch alle immer sehr nah miteinander gespielt haben.

E: Ja genau..

I: dürfen nicht mehr.

E: Die Gesellschaftsspiele sind einfach sehr nah, da kann man den Abstand gar nicht halten. Da muss man das alles wirklich immer mit der Maske das alles machen und das ist schon befremdlich, auch wenn's mittlerweile zum Alltag gehört.

I: Und ist dann sowas wie Brettspiel, Kartenspiel überhaupt möglich, weil man sitzt ja doch nahe? Oder gibt's da irgendwelche Vorschriften?

E: Zurzeit nur mit Maske und Handschuhen, ist des möglich. Und danach wird das alles desinfiziert. Genauso wie die Tische und Türklinken und diverse andere Sachen.

I: Meinen Sie, das kann zukünftig längerfristig so funktionieren, wenn dann wieder mehr Kinder kommen? Oder mit den Hausaufgaben, mit dem Essen...

E: Ich glaube, dass wird ziemlich schwierig, weil man ja mit dem Abstand halten gerade bei der Hausaufgabenbetreuung die Kinder einfach so weit auseinander setzen muss oder in verschiedene Räume. Man braucht dann sicher mehr Personal, weil man die Kinder ja nicht alleine lassen kann und genauso mit Mittagessen: Ist für mich schon auch ein großer Punkt, weil die Kinder sitzen ja normalerweise miteinander am Tisch. Mit Maske essen geht schlecht. Und da den Abstand zu halten ist schwierig. Also auf längere Sicht, hab' ich ehrlich gesagt noch nicht so recht einen Plan, wie das funktionieren sollte.

I: Weil jetzt sind die Kinder doch noch recht dezimiert...

E: Genau...

I: dann ist es ja wahrscheinlich eher möglich sie alle in einem Raum Hausaufgaben machen zu lassen. Aber wenn dann wieder alle da sind...

E: ... dann wird das richtig schwierig. Genau. Und vor allem wenn dann alle Kinder die Betreuung wieder in Anspruch nehmen, die ja jetzt zuhause oder nur jeden zweiten Tag da sind.